

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 224.

Halle, Freitag den 25. September  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1857) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

## Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

### Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Angesommen in Berlin den 24. September 11 Uhr 45 Min. Vorm.

Angesommen in Halle den 24. September 12 Uhr 8 Min. Nachm.

**Dresden, Donnerstag d. 24. Septbr. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Oesterreich am 29. oder 30. hier ankommen und mit dem Kaiser von Rußland am 1. October in Weimar zusammentreffen.**

### Deutschland.

Berlin, den 23. September.

Das Haus der Abgeordneten hat zu verschiedenen Malen den Wunsch ausgesprochen, daß der Jahrespreis der Gesetz-Sammlung von zwei Thalern auf einen herabgesetzt werde. Wie die „R. Z.“ meldet, steht die Einführung der Preisermäßigung in nächster Zeit bevor.

Wenn hier und da noch von einem Ultimatum der deutschen Großmächte an die dänische Regierung, von Bundesreklution und dergleichen die Rede ist, so scheinen diese Möglichkeiten einer Zukunft anzugehören, welche in einer nicht zu ermessenden Ferne liegt. Vorläufig wird nicht einmal ein Antrag bei der Bundesversammlung eingebracht, sondern abgewartet werden, wie die dänische Regierung sich der letzten Beschlussfassung der holsteinischen Stände gegenüber aussprechen wird; es bleibt mithin die ganze Angelegenheit auf dem bisherigen Wege, so klar es auch für jedermann ist, daß auf demselben nirgends vorwärts zu kommen ist. Eine offiziöse Korrespondenz in der „Hannov. Ztg.“ enthält folgende Ausführung: „Man erblickt in dem Beschlusse der holsteinischen Stände keine grundsätzliche, sondern nur eine bedingte Ablehnung des dänischen Verfassungs-Entwurfes. Die Bedenken der Stände sind nicht gegen die in jenem Entwurf enthaltenen Bestimmungen über die besonderen Angelegenheiten gerichtet; letztere sind vielmehr ganz unberührt geblieben, indem der Beschlusse auspricht, daß auf dieselben erst wieder eingegangen werden könne, wenn die dänische Regierung sich über die Stellung der Herzogthümer im Gesamtstaate wird unumwunden letzteren gegenüber erklärt haben. Die dän. Regierung hat sich über diese Aeußerung der holsteinischen Stände noch nicht ausgesprochen. Daß Dänemark auf dem Wege der Vereinbarung mit den Ständen durch weitere Zugeständnisse fortschreiten werde, ist nach seinem bisherigen Verhalten zwar nicht wahrscheinlich, es liegt hierin jedoch kein Grund, der Antwort Dänemarks vorzugreifen, indem man die Sache ohne Weiteres vor den Bund bringt. Auch ist ein derartiger Schritt weder von den deutschen Großmächten noch von den Ständen beabsichtigt. Wenn in der Presse gesagt wird, daß Seitens der lauenburgischen Stände gegenwärtig eine Vorlage an den Bundestag im Werke sei, so bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.“ Unumwundener wird die

Sachlage in der folgenden Wiener Mittheilung der „A. Z.“ bezeichnet: „Zuverlässig ist, was auch andere Nachrichten melden, lediglich das, daß Oesterreich und Preußen weder ihre separaten Verhandlungen mit Dänemark fortsetzen, noch ihrerseits die holsteinische Angelegenheit an den Bund bringen werden. Sie sind allerdings der Ansicht, daß nach Lage der Sache schließlich die Anrufung des Bundes geboten sei, sie sind aber eben so der Ansicht, daß es den Beteiligten selbst, also den holsteinischen Ständen, überlassen werden müsse, diesen Weg zu betreten, oder nicht.“

Wie wenig die „Beruhigungsartikel“ der französischen Presse über die Stuttgarter Kaiser-Zusammenkunft ihren Zweck, wenigstens was Oesterreich betrifft, erreichen, beweist der Ton der „Fr. Pstz.“, welche, nachdem sie über die Helene-Medaille in dem Tone, worin die ganze deutsche Presse einstimmig ist, gesprochen, so fortfährt: „Und jetzt spukt wieder der Geist des Uebermuthes in der französischen Presse. Sie entblödet sich nicht, an Kistit und an Erfurt zu erinnern, den gefeierten Namen der edlen Königin Louise zu verlästern, sie münzt die Uneinigkeit der Deutschen zu Gelde aus, mit dem sie die Dänen zum Widerstand und zum Kampfe aufstacheln, und verbeist ihnen die Allianz der Franzosen, um deutsches Gebiet abzureißen und zu behaupten. Wir aber wissen, was wir von der Selbstständigkeit der französischen Presse zu halten haben! Wer zu einem Urtheile sich berufen fühlt, der lege die Hand aufs Herz und antworte, ob das Volk der Deutschen nicht Grund zum Mißtrauen hat, wenn der Kaiser des Westens dem Kaiser des Nordens die Hand reicht, wenn sie innerhalb seiner Grenzen berathen und beschließen, während die Häupter der deutschen Stämme fern bleiben, der eine in der Hofburg, der andere in Sanssouci?“

**Thüringische Staaten.** Die „Weimarer Ztg.“ enthält folgende Anzeige: „Die kaiserlich französische Gesandtschaft zu Weimar empfängt täglich Zuschriften von alten Kriegern, welche ihre Ansprüche auf die St.-Helena-Medaille geltend machen wollen. Befagte Gesandtschaft sieht sich daher veranlaßt, bekannt zu machen, daß diesen Gesuchen, soweit es möglich ist, Dienstattestate oder sonstige Papiere beizufügen sind, welche feststellen, daß die Nachstehenden nach 1792 oder vor 1815 unter den französischen Fahnen gestanden haben.“

**Stuttgart, d. 21. September.** Mit der heutigen Woche beginnt die Reihe von festlichen Tagen, in welchen der evangelische Kirchentag und der Kongress für innere Mission, der Kaiserbesuch, das königliche Geburtsfest, die deutsche Künstlerversammlung, das Volksfest, die Versammlung württembergischer Wein- und Obstproduzenten in unserer Stadt und deren nächster Nähe das öffentliche Interesse nach den verschiedensten Seiten in Anspruch nehmen werden.

**Leipzig, d. 19. Septbr.** Wie die „Frei. P.-Z.“ behauptet, haben die in der hiesigen Leipziger Zeitung enthaltenen Leitartikel „aus

Thüringen" wegen ihrer feindlichen Haltung gegen die französische Regierung Anlaß zu wiederholten Reklamationen des französischen Gesandten in Dresden gegeben, und die Folge davon sei eine veränderte Sprache des Rates. Die Leipziger Zeitung ist ein Regierungsorgan.

**Aus Kurheffen**, d. 20. Sept. In dem dieser Tage zu Hanau zur Verhandlung kommenden Turnerproceß ist die Anklage speciell auf verführten Hochverrath gegen die Kurheffische Verfassung gerichtet. Man geht von der Ansicht aus, daß die ausgezogenen Turner sich die Richtung der Badischen Bewegung, deren revolutionärer Charakter als eine „historische Thatsache“ angesehen werden könne, angeeignet und so auch gegen die vaterländische Verfassung mit feindseliger, auf ihren gänzlichen Umsturz oder doch ihre gewaltsame Veränderung gerichteter Gesinnung gehandelt hätten. Von 43 Angeklagten sind 27 abwesend. Diese werden durch die Provinzialwochenblätter jetzt zur Sisirung vorgeladen. Der ehemalige Commandeur des Turnercorps, Aug. Schärtner, befindet sich in London; die anderen sind in Frankreich und Nordamerika, der Schweiz und Australien. Außer Schärtner ist noch Ködiger von Hanau eine bekannte Persönlichkeit; derselbe ist gegenwärtig in der Schweiz, wo er in der Nähe von Genf eine blühende Erziehungsanstalt für erwachsene Knaben unterhält; er ist nicht direct betheilig und hat nach der Anklage nur die Finanzgeschäfte der Ausrüstung und späteren Unterstützung besorgt. Auf den Ausgang des Processes ist man eben doch sehr gespannt — obgleich man weiß, daß die Staatsbehörde selbst an der höchsten Stelle um Niederschlagung der Untersuchung und Fallenlassen der Anklage eingekommen war.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 21. September. In den Betrachtungen der Wochen- wie Tagesblätter herrscht diesmal mit wenigen Ausnahmen ein sehr düsterer und bitterer Ton. Mr. Vernon Smith und Lord Canning sind die Zielscheibe von Angriffen, wie man sie nur in vollkommen pressfreien Ländern erlebt und erträgt. Was den Generalgouverneur betrifft, so ist er vor der Kritik indischer Blätter durch die Anbelagerung der Presse in Indien, wie man es nennt, einigermaßen geschützt, dafür halten ihn die Londoner Zeitungen schadloß. Am bisfingsten kritisiert der „Atlas“ das „Treiben der regierenden Clique“ und die verblendete Leichtgläubigkeit des englischen Publikums, welches, anstatt eine Landkarte oder statistische Tabelle zu Rathe zu ziehen, jedes Wort des City- und Geldorgans nachhete. Die anglo-indische Presse wimmle von „Lügen der größten und schwärzesten Art“ und gestehe keine unangenehme Wahrheit eher als im allerletzten Augenblicke ein. Obgleich man nun in London die Unlauterkeit der censurten Zeitungen von Calcutta und Bombay kenne oder kennen sollte, lasse man sich von ihnen doch die ungereimtesten Dinge weiß machen. Der Cobden (Londoner) denke, daß die Lüge der „Bombay-Times“ Wahrheit werde, sobald die Londoner „Times“ sie nachdrucken. General Havelock erscheint dem „Atlas“ ganz außer Stande Lucknau zu helfen, vielmehr selbst in der bedrängtesten Lage, auf allen Seiten von den Horren Rana Sahib's umschwärmt, den man bis jetzt bloß auf dem Papiere vernichtet habe. „Daily News“ überhäufen Lord Canning und Mr. Vernon Smith sammt Lord Palmerston mit den schwersten Anklagen. Lord Canning, „mehr Tanzmeister als Staatsmann“, ein „Slave der Etiquette“ u. s. w. habe die Hilfe Bahadur's von Nipal, ohne zu wissen warum, abgelehnt zu einer Zeit, wo sie hunderte kostbarer Menschenleben gerettet hätte; Mr. Smith, „persönlich fiedelnd wie seine Glacehandschuh“, sei gar eine Null und Lord Palmerston werde es noch bitter bereuen, daß er nicht zur rechten Zeit sich entschloß Truppen nach Indien über Suex zu schicken.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 21. Septbr. Der König hat gestern früh um 7 Uhr mit dem Dampfschiff Schleswig, welches in Helsingör lag, seine Reise nach dem Herzogthum Schleswig angetreten. Die Veranlassung zu dieser Reise in so später Jahreszeit ist hier vielfach Gegenstand der Diskussion und wenn auch Einige eine bloße Laune des Königs darin finden, so meinen doch Andere, daß auch politische Motive dahinter stecken. — In Schleswig rührt sich, seit die Ständeversammlung in Ikehoe tagte, Alles bedeutend wieder zu Gunsten eines „Schleswig-Holstein“, und selbst in der sonst so loyal gewesenen Stadt Flensburg soll es sich auffallend zu Gunsten der Deutschen regen! Zieht man dies in Betracht, so erscheint es nicht unmöglich, daß der König eben um die Bestrebungen der Deutschen in Schleswig zu paralysiren, einen Streifzug durch dieses Land zu machen beabsichtigt. Weshalb er aber die Gräfin Danner, seine ihm morgantisch angetraute Gemahlin, mit sich nimmt, vermag sich Niemand zu erklären, und Viele glauben die Behauptung aufstellen zu dürfen, daß die Reise des Königs eben deshalb, weil man die Gräfin allerwärts wegen ihrer Vergangenheit nicht sonderlich achtet, nicht viel Ersprießliches zu Tage fördern wird.

### Rußland und Polen.

Aus Königsberg vom 21. Septbr. wird dem „Nord“ telegraphirt: „Privatbriefe, die aus Rußland an ein hiesiges Handelshaus eingetroffen, melden, daß der Ausschuss für die Freilassung der Leibeigenen folgende Beschlüsse gefaßt hat: Die Freilassung soll in drei Perioden nach einander erfolgen, von denen die erste den vorbereitenden Maßregeln, die zweite den zum Vollzuge erforderlichen Schritten und die dritte den durch das Gesetz zu bekräftigenden definitiven Anordnungen gewidmet sein soll. Durch ein kaiserliches Manifest werden die Gutsbesitzer aufgefordert, sich nach und nach mit ihren Leibeigenen über die Freilassung derselben aus einander zu setzen. Die

auf solche Weise zwischen den Gutsbesitzern und den Leibeigenen abgeschlossenen Verträge sollen jedenfalls folgende drei Klauseln enthalten: 1) Der jedem Leibeigenen als Meierei und gegen Zins zu ertheilende Grund und Boden soll groß genug sein, um sein und seiner Familie Auskommen zu sichern; 2) die Leibeigenen sollen sich verpflichten, den Grund und Boden, den sie gegenwärtig inne haben, wenigstens jezt, nicht zu verlassen; 3) der Vertrag soll die Zahlung der Abgaben an den Staat verbürgen. Die übrigen Bedingungen der Vereinbarung sollen dem freien Ermessen der kontrahirenden Theile anheim gestellt bleiben.“

Die „Desfer. Ztg.“ meldet aus Simpheropol vom 6. Sept., daß auf dem Mithridates-Berge bei Kertsch eine Festung ersten Ranges errichtet werden solle. Diese Festung sei bestimmt, die Einfahrt von Teni-Kale nach dem asowschen Meere zu schützen. Die Kosten werden auf nicht weniger als 12,000,000 Silberrubel veranschlagt, und die Ingenieure seien bereits aus Petersburg an Ort und Stelle eingetroffen, um den Plan in Ausführung zu bringen.

### Montenegro.

Nachrichten aus Cetinje vom 21. Septbr. melden, daß Fürst Danilo, sowie alle seine Anverwandten sich wohl und gesund befinden, und daß die Schwiegermutter des Fürsten, Gräfin Mirkovic, aus Zante über Antivari nach Cetinje zurückgekehrt und vom Fürsten und der Fürstin begrüßt worden sei. (Die Mittheilung des „Journal de Constantinople“ von der Ermordung des Fürsten Danilo wäre hiernach falsch.)

### Ostindien.

Es ergibt sich jezt, daß die Nachricht von dem neuen Vorrücken des Generals Havelock gegen Luckno auf folgender Mittheilung beruht, welche der Generalgouverneur am 9. Aug. Abends in Calcutta durch ein Ertrablatt des „Pöhönr“ veröffentlichte: „General Neil schreibt an den Obercommandanten vom 3. d. M., daß General Havelock am 4. wieder gegen Luckno vormarschiren wollte.“ Hiernach ist nur erst von einer Absicht die Rede und die Versicherung der Londoner ministeriellen Blätter, daß dieselbe bereits am 1. August zur Ausführung gekommen, erweist sich als falsch. — Die Ansicht, daß das englische Korps vor Delhi sich nicht werde halten können und genöthigt sein werde, sich nach Agra durchzuschlagen, gewinnt durch die letzten Nachrichten immer mehr Boden. — Andererseits bestätigt sich, daß die kleine in Arrah eingeschlossene Schaar schließlich doch durch Major Eyre befreit worden ist.

Die französischen Korrespondenzen aus Indien schildern die Lage in sehr düstrem Lichte. So enthält u. A. das „Mémorial de la Loire“ einen Brief aus Kalkutta vom 9. August, in dem es heißt: „Die Dinge gehen hier alle Tage schlechter. Die Verstärkungen abtheilen aus, oder wenigstens kommen sie nur in unbedeutenden Abtheilungen an. Unterdessen rückt die Empörung immer näher. Der Distrikt von Dinapore, welcher nur 26 Stunden von hier entfernt ist, befindet sich in vollem Aufstande. Alle Truppen, welche sich in der Stadt befanden, wurden unter General Dutram dorthin beordert. Nur vierzig bis fünfzig Europäer sind zurückgelassen, um das Fort William zu bewachen. Auch ist die Angst nicht gering in der Stadt, denn wenn die Eingeborenen sich erheben, so haben wir zu unserer Vertheidigung nur die Milizen, welche gerade keine Heldenthaten erwarten lassen. Jedermann macht sich auf einen Angriff gefaßt; die beiden hier geliebten eingeborenen Regimenter sind seit zwei Tagen entwaflnet. Frauen und Kinder sind an Bord der Schiffe, wo sie ihre Zeit unter Angst und Thränen verbringen. Ich bin mit 60 unferer Landsteute auf Mache im französischen Konsulat, um dasselbe im Nothfalle zu beschützen. Die Nachricht von einer Niederlage der Rebellen von Dinapore hat unsere Befürchtungen nicht beseitigt, und doch ist die Nachricht verbürgt. Die ausgerückte Garnison von Kalkutta erreichte 4 Regimenter der Sipoys auf freiem Felde und sprengte sie vollständig auseinander; 800 Indianer blieben auf dem Schlachtfelde; die Verluste der unfrigen sind gering. Was hier am meisten Besorgnisse einflößt, ist die Demoralisirung der englischen Soldaten und die Auflösung der Disciplin. Vor dem Feinde kämpfen sie wie Löwen, aber nur mit großem Widerstreben suchen sie den Feind in einem überschwemmten, von Empörung und Cholera heimgefügten Lande auf, wo die ungenügende Verproviantirung sehr bald Erschöpfung, Krankheit und endlich den Tod herbeiführt. Die Unzufriedenheit der Armee ist leicht zu begreifen. Alles was über die Unfähigkeit der Administration der englischen Armee in Malaklava gesagt worden, hat man hier jeden Tag vor Augen. Kein Drain, keine Borräthe, nicht einmal Munition. Die fünf oder sechs Regimenter, welche von verschiedenen Punkten kommend, hier gelandet sind, werden auf schlechten Ochsenwagen ins Oberland transportirt. Wenn sie bei einer Etappe ankommen, so kann ihnen weder Fleisch noch Brod geliefert werden. Erst nach drei oder vier Stunden Wartens finden sie endlich zu essen; sehr oft aber auch sind sie genöthigt, wieder aufzubrechen, ohne einen Bissen bekommen zu haben, und erst am nächsten Haltepunkte, wo sie ermüdet ankommen, finden sie einige Nahrung. So geht es denn ebenso wie in Rußland, wo die Hälfte der Soldaten aus Mangel an Nahrung und ärztlicher Pflege auf dem Marsche starb, was hier um so unverantwortlicher ist, als es dem Lande wahrlich nicht an Reichthum und Fruchtbarkeit mangelt.“

### Lotterie.

Bei der am 23. September fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 116. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Zhr. auf Nr. 56,928. und 82,616; 1 Gewinne von 500 Zhr. fiel auf Nr. 37,928; 7 Gewinne zu 300 Zhr. fielen auf Nr. 3441, 11,237, 22,267, 26,075, 56,749, 76,280, und 94,193; und 9 Gewinne zu 100 Zhr. auf Nr. 1325, 46,793, 61,901, 71,310, 72,291, 78,214, 88,357, 90,507, und 94,069.



## Verkauf von Chamottesteinen.

Auf unferm Formplake Ober-Glauchau Nr. 26 hiersebst halten wir von unsern feuerfesten Steinen stets Lager und verkaufen

- I. Qualit e   28 *Rp* pro 1000 Stück,  
II. do.   23 *Rp* „ do. „

welche wir Bauunternehmern hiermit empfehlen.

Halle, den 23. September 1857.

Die Direction  
der Sächs. Thür. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Den ersten Magdeb. Wein-Sauerkohl mit Borsdorfer  
Aepfeln empfing, empfehle solchen in Orhofen, Gimern,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Anker  
sowie ausgewogen billigst.

**Julius Riffert (in der alten Post).**

Sehr schöne fette Spick-Aale und ganz außerordent-  
lich schönen ger. Weser-Lachs, in ganzen Fischen und ausgeschnitten,  
offerirt  
**Julius Riffert.**

## Gruben- und Eisenbahnschienen

nach verschiedenen Profilen, sowie Gasr hren und Drahtseile hält  
stets vorräthig und empfiehlt

Bernburg, den 23. September 1857.

Grössere Anträge werden in der kürzesten Zeit ausgeführt.

**Oscar Graef.**

Bei Schroedel & Simon in Halle ist zu haben:

### Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.

Zur Kenntniß 1) der merkantilischen Kunstausdrücke, 2) der Handlungs-  
geographie, 3) des kaufmännischen Rechnens, 4) der Wechselkunde,  
5) der M nz-, Maaß- und Gewichtskunde, 6) der Correspondenz, 7) der  
Buchhaltung, — nebst Anweisung: in kurzer Zeit eine schöne, feste Handschrift  
zu erlangen, mit 5 Vorschriften erläutert.

Herausgegeben von F. Bohn.

Fünfte Auflage. Preis 25 *Sp*.

Wegen seines allgemein anerkannten Werthes ist dies Buch den Handlungs-Besit-  
zern als sehr nützlich zu empfehlen, und zur leichteren Anschaffung von  
1  $\frac{1}{4}$  Thlr. auf 25 *Sgr.* im Preise herabgesetzt.

Vorr thig bei G. Reichardt in Eisleben, bei Offenauer in Eilen-  
burg und in der Garckeschen Buchhandlung in Merseburg.

### Aecht Br nnerisches Fleckwasser

empfehl't

Carl Haring, Neunh user Nr. 5.

### Stroinski Augenwasser

allein zu haben bei

Carl Haring, Neunh user Nr. 5.

2000, 1200, 1000, 600 und 300 *Rp* find  
auf gute Hypothek auszuleihen durch  
Justizrath Wilke.

### Missionsfest-Anzeige.

Am 29. September, Michaelis, Morgens  
10 Uhr wird, so Gott will, der Missions-  
H lfs-Verein am Petersberge sein diesjährig  
zweites Fest in der restaurirten Kirche auf dem  
Petersberge feiern. Der Herr Diaconus  
Schmit aus Eisleben hat bei diesem Feste  
die Predigt zu halten freundlichst übernommen  
und der Herr Missions-Inspector Wallmann  
aus Berlin den geschichtlichen Bericht. Alle  
Missionsfreunde werden freundlichst eingeladen  
zur Theilnahme.  
Der Vorstand.

Die Herren Apothekenbesitzer des Regier-  
Bezirks Merseburg werden hierdurch zu  
der am

1. October Vormittags 11 Uhr  
zu Merseburg stattfindenden Herbst-Ver-  
sammlung im Hôtel zum Erzherzog Christian  
ganz ergebenst eingeladen.

Ver nderungshalber bin ich gefonnen, mein  
an sehr guter Lage befindliches, gut ausgebaut-  
es Weisbachhaus so schnell wie möglich aus  
freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.  
Mit Anzahlung  $\frac{1}{3}$  der Kaufsumme kann das-  
selbe übernommen werden.

Buttstädt, den 17. Septbr. 1857.

Carl Greiner.

### Verkauf.

In einer Stadt der Provinz Sachsen soll  
eine Färberei und Druckerei, in welcher die  
Blaudruckfabrikation mit bestem Erfolg betrie-  
ben wurde, ver nderungshalber sofort aus  
freier Hand verkauft werden. Sämmtliche Ma-  
schinen, so wie ein Dampfkeffel von 16 Pferde-  
kraft, sind neu und auf das Zweckm sigste an-  
gelegt. Die Wohn- und Fabrikgebäude befin-  
den sich in gutem baulichen Zustande und sind  
bei dem Grundstück c. 7 Morgen Acker und  
2 Morgen Garten.

Zur Uebernahme sind c. 6000 *Rp* erforder-  
lich. Das Nähere ist auf gef. portofreie An-  
fragen bei Ed. Stückrath in der Expedition  
dieser Zeitung zu erfahren.

Ein Materialwaaren- und Spirituosen-De-  
tailgesch ft wird zu kaufen oder zu pachten ge-  
sucht. Gef. Offerten bittet man unter der  
Chiffre Z. # 10 poste restante Jessnitz bei  
Dessau franco abzugeben.

Bei dem Schneidermeister Schmit sind  
Damen- und Kinder-Jacken in allen Gr ssen  
von 1 *Rp* — 4 *Rp* ab zu haben, so auch Da-  
men-Mäntel in allen Gr ssen, gr. Schlamm  
Nr. 15.

### Broihau

nächste Woche Montag und Donnerstag in  
der Brauerei von Wilhelm Nauchfus,  
H. Berlin Nr. 2.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Neuen holl nd. Käse  
in feiner und zarter Qualität empfing  
**Julius Riffert.**

Sehr schönen ger.  
Rheinlachs offerirt bei  
Parteien,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fischen, auch  
ausgeschnitten billigst  
G. Goldschmidt.

Zum K lten des Weizen-Saamens  
empfehlen wir ächt Cyprischen Bitriol,  
ganz und gestoßen.  
W. Fürstenberg & Sohn.

100 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf  
bei  
G. Weilepp.  
Memleben an der Unstrut.

Photogen bester Qualität empfing und  
empfehl't  
Carl Saller in F rbig.

Den ersten Magdeb.  
Wein-Sauerkohl mit  
Borsdorfer Aepfeln emp-  
fing, offerire in Orhofen und Anker-  
Gebinden, ausgewogen   1 *Sp*.

**J. Kramm,**  
Brüderstraße Nr. 17.

Echte  
Zeltower Rübchen,  
  Mese 5 *Sp*, in Scheffeln billiger, empfehl't  
**J. Kramm.**

### Frische Ostender Muster

trafen soeben wieder ein bei

**J. Kramm.**

Den ersten frischen Seedorf-  
sch erhalte morgen früh.

**J. Kramm.**

### Widerruf.

Ich, der Unterscriebene, nehme die Anzeige  
wegen meines Pudels zurück und erkläre hier-  
mit den Herrn Barbier für einen ehrlichen  
braven Mann.

C nnern, den 23. September 1857.

J. E. Viehne.

Sonnabend den 26. Sept. früh Wellfleisch,  
Abends frische Wurst und Suppe bei Koch  
auf dem „R hlen Brunnen.“

### Pensions-Anzeige.

Schüler finden noch zu Michaelis d. J. un-  
ter Nachhülfe in den Schularbeiten resp. Spra-  
chen eine gute Pension. Näheres beim Predi-  
ger Herrn Marschner, gr. M rkerstr. Nr. 5.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die am 22. d. M. glücklich erfolgte Ent-  
bindung seiner Frau Amalie geb. Hübner  
von einem muntern Knaben beehrt sich hier-  
mit ergebenst anzuzeigen,

Halle, den 22. September 1857,

Fraugott Hesse.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Merseburg.** Das 38. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, betreffend den Umtausch der Quittungen der im 2. Quartale d. J. eingezahlten Kapitalien für veräußerte Domänen und Forstgrundstücke und Ablösungen. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Die Repräsentanten des Brautwirths-Verbandes haben an Stelle des durch Ablauf seiner Ämterperiode auscheidenden Deichhauptmanns, Rittergutsbesitzer Stephan von der Deichhauptmann erwählt, welche Wahl von Königl. Regierung bestätigt ist. — Der Bureau-Diätarius Eschke ist an die Gerichtsdeputation zu Weiskirchen versetzt und dem Civil-Superintendenten an die Gerichtskommission zu Weiskirchen beauftragt. — In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Großschönau, in der 1. Kirchenvorhalle, ist der hiesige Diakon in Saathain, Ephorie H. Herberda, Johann Karl Göppel, ernannt und bestätigt worden. Die dadurch vacant gewordene Diakonatsstelle zu Saathain ist Privatpatronats. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hausmüden, in der Döbisch-Sundhausen, ist der hiesige Pastor in Kleinbalkhausen, Johann Friedrich Anton Hünicke ernannt und bestätigt worden. Die durch vacant gewordene Pfarrstelle zu Privatpatronats. In der erledigten Organistenstelle zu Döben ist der Schulamts-Kandidat Otto Wulfschlag aus Kemberg berufen und bestätigt worden. — Die zweite Lehrerstelle in Kroschwitz, Ephorie Jagna, Privatpatronats, ist durch die Weilersbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Naumburg.** Die Personal-Chronik des Merseburger Amtsblattes (Nr. 38) enthält folgende Justiz-Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellationsgerichts:

Der Gerichtsdirektor Döring ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Wittenberg mit der Funktion als Gerichtskommissarius in Gräfenhainichen ernannt. Die Assistenten Leisinger und Luder sind zu Referendaren befördert. Dem Rechtsanwalt Krüger in Wücheln ist gestattet worden, seinen Wohnsitz nach Duesen zu verlegen. Der Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Verwalter, Rechnungsrath Weiskner in Halle und der Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Verwalter Schütz in Sangerhausen, so wie der Kanzlist Wald bei dem Kreisgericht in Zühl sind gestorben. Der Kreisgerichts-Sekretär Scherz ist in Zennicht bei dem Kreisgericht zu Merseburg versetzt. In Kreisgerichts-Sekretären sind ernannt: der Bureau-Assistent Große zu Zörgau bei dem Kreisgericht daselbst, der Bureau-Assistent Waller in Gröbzig bei dem Kreisgericht zu Könnigsfeld mit der Funktion als Bureau-Assistent bei der Gerichtskommission in Zennicht und der Bureau-Assistent Langhammer in Könnigsfeld bei dem Kreisgericht zu Könnigsfeld. Als Bureau-Assistent sind angefügt: die Bureau-Assistenten Engelberg in Schütz bei der Gerichtskommission zu Könnigsfeld und Schwelbs in Weiskirchen bei der Gerichtskommission zu Schütz. Der Gerichtsbote Arndt in Döben ist wegen Unterbringung von Geldern seines Amtes entsetzt und der Gerichtsbote Dörfler in Könnigsfeld auf seinen Antrag entlassen.

— **Nordhausen, d. 21. Septbr.** Ueber das Halle-Nordhäuser Eisenbahnprojekt bemerkt das „Nordh. Int.-Bl.“: Der Handelsminister hat die Angelegenheit dem Königl. Eisenbahn-Kommissariat zur Regulirung überwiesen, indem er sich dahin ausspricht, daß die Bahn Halle-Nordhausen für die letztere Stadt und die Goldene Aue dringend notwendig und wünschenswerth sei. Das Eisenbahn-Kommissariat hat in Folge dessen eine Zuschrift an den Bürgermeister v. Hoff in Halle gerichtet, in welcher dem Comité anheimgegeben wird, Zeichnungen zur Aufbringung des für die Bahn Halle-Nordhausen veranschlagten Kapitals im Betrage von ca. 4 1/2 Millionen in den beteiligten Dörfern anzustellen, jedoch keine Borsezeichnungen zu veranlassen. Natürlich ist damit wenigstens indirekt gesagt, daß, sobald diese Bedingung erfüllt und das erforderliche Kapital gedeckt ist, die Konzession nicht vorenthalten werden wird. Da Niemand die Rentabilität der mit verhältnismäßig geringen Kosten herzustellenden Bahn Halle-Nordhausen bezweifelt, so möchte die gestellte Bedingung nicht schwer zu erfüllen sein, indem die bisherigen Versuche zur Aufbringung des Kapitals hauptsächlich deshalb das gewünschte Ergebnis nicht hatten, weil eine Halle-Nordhäuser-Kasseler Bahn beabsichtigt war und die weniger rentable und kostspieligere Strecke Nordhausen-Kassel mit in den Kauf gehen mußte. Zwar ist, wie wir vernehmen, auch in der neuen Zuschrift des Eisenbahnkommissariats die eventuelle Weiterführung der Halle-Nordhäuser Bahn über Heiligenstadt nach Münden, resp. Göttingen, in Aussicht genommen, allem Anschein nach jedoch nicht in der Weise, daß von derselben die Konzession zum Bau der Halle-Nordhäuser Bahn unbedingt abhängig gemacht würde. Weiter schreibt das Blatt: Ein anderes Gerücht, nach welchem preussischerseits die Genehmigung zum Bau einer Bahn von Nordhausen nach Nordheim und hannoverscherseits die Genehmigung der seit längerer Zeit verweigerten Durchführung der Bahn nach dem Jahdebusen durch das hannoversche Gebiet ertheilt sei, scheint keinen Glauben zu verdienen.

— Die „B. B.“ meldet aus Erzbisg bei Bettin, 17. Sept.: Ihre Zeitung bringt eine Mittheilung aus Dessau, in welcher über die beabsichtigte Anlage einer Eisenbahn von Biendorf über Gröbzig etc. referirt wird, deren Daten nicht genau sind. Die Eisenbahn soll nämlich nicht über Gröbzig, wie dort angegeben ist, in der Richtung nach Halle geführt werden, sondern von Biendorf unter Benutzung der Industrie-Bahn nach Preußlig resp. Körmigk über die Kohlengruben bei Balldorf nach Könnern gehen, von dort auf dem-

selben Saaluser bis Rothenburg, daselbst überbrückt werden und von dort über Friedeburg, Rumpin, Kroschwitz, Trebzig, Zschwitz, Pfäzthal nach Salzmünde geführt werden. Bis hierher geht die Bahn im Saalthale und berührt alle daselbst belegenden reichlichen Anlagen. Von Salzmünde geht die Bahn weiter über Bennstedt resp. Teufenthal nach Halle durch den Anschluß an der zu erbauenden Halle-Nordhäuser Bahn. Zu dem Comité, welches sich zur Betreibung dieser Angelegenheit gebildet hat, gehören die Herren F. G. Bolke, Hütten-director Martini, Eisenbahn-Baumeister Schneider, Ohme, Freymuth und Ackermann in Könnern, sowie noch einige andere Personen, die in unserer Gegend an dem Unternehmen Interesse nehmen. Die Vorarbeiten haben übrigens bereits begonnen und werden thätig fortgesetzt werden.

— Für die Provinz Sachsen berechnet das königl. statistische Bureau die Jahresdurchschnittspreise der Lebensbedürfnisse von 8 Marktplätzen, nämlich von Magdeburg, Stendal und Halberstadt, von Halle und Zörgau, endlich von Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen. Nach der Berechnung für das Jahr 1856 war der Durchschnittspreis des Weizens auf den 8 Plätzen zusammen pro Scheffel 108 1/2 Silbergroschen (5 1/2 niedriger als im Staate überhaupt). Die niedrigsten Preise hielten Nordhausen (105 1/2), Erfurt (106 1/2) und Halle (106 1/2), die höchsten Stendal (111 1/2) und Mühlhausen (110), ziemlich die Mitte Magdeburg (108 1/2), gerade die Mitte Halberstadt (108 1/2). Der Durchschnittspreis des Roggens war auf den 8 Plätzen zusammen 80 1/2 Silbergroschen (4 1/2 niedriger als im Staate überhaupt). Die niedrigsten Preise hielten Zörgau (78 1/2) und Halle (78 1/2), die höchsten Mühlhausen (83 1/2) und Erfurt (83); unter der Mitte hielt Magdeburg (79 1/2), darüber Halberstadt (81 1/2). Der Durchschnittspreis der Kartoffeln war auf den 8 Plätzen zusammen 22 1/2 Silbergroschen (6 1/2 niedriger als im Staate überhaupt). Die niedrigsten Preise hielten Zörgau (18 1/2) und Stendal (19 1/2), die höchsten Magdeburg (27 1/2) und Erfurt (27 1/2), ziemlich die Mitte Halberstadt (21 1/2) und Halle (21 1/2). Der Durchschnittspreis eines Pfandes Butter war auf den 8 Plätzen zusammen 8 1/2 Silbergroschen (1/2 höher als im Staate überhaupt). Den niedrigsten Preis hielt Erfurt (7), den höchsten Magdeburg (9); über dem Mittelpreise hielten Halberstadt (8 1/2) und Halle (8 1/2). Der Durchschnittspreis des Rindfleischs war auf den 8 Plätzen zusammen 4 1/2 Silbergroschen (2 1/2 höher als im Staate überhaupt). Die niedrigsten Preise hielten Stendal (3 1/2) und Nordhausen (3 1/2), den höchsten Magdeburg (5); über dem Mittelpreise hielten Halberstadt (4 1/2) und Halle (4 1/2). Der Durchschnittspreis des Schweinefleischs war auf den 8 Plätzen zusammen 5 1/2 Silbergroschen (1/2 niedriger als im Staate überhaupt). Den niedrigsten Preis hielt Stendal (4 1/2), den höchsten Magdeburg (6), unter der Mitte hielt Halle (5), darüber Erfurt (5 1/2) und Halberstadt (5 1/2).

**Trendenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. September.

- Kronprinz:** Hr. f. Kammerherr u. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Wittenburg. Hr. Beamter Tolstedt a. Stockholm. Hr. Kaufm. Bergshaus a. Vincenne. Die Hrn. Fabrik. Winter a. Altkloster (Hannover), Dreiffen a. Ladendorf.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Schmüder m. Fam. u. Dieners. a. Hamburg, Hiltpelt a. Frankfurt, Carns a. Bremen, Edelmann a. Leipzig. Hr. Stud. Bieler u. Dr. Notar Bieler a. Wladan.
- Goldener Ring:** Die Hrn. v. Krosigk a. Hofleben, Schmidt a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Gradnail a. Wittkoff, Meyer a. Leipzig, Werckel a. Ders. Langwitz, Wapendorf a. Mainz, Küttig a. Stuttgart. Hr. Fabrikbes. Finklerbusch a. Hannover. Hr. Capitain Goltzbar a. Hamburg. Hr. Fabrik. Berger a. Wiedau. Hr. Oberlieut. v. Gelhorn a. Memel.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Vogel a. Arnstadt, Schmidt a. Dresden, Neubert a. Berlin. Hr. Fabrik. Koch a. Neu-Ruppin. Hr. Commiff. Müller a. Göttha. Hr. Schul-Dir. Gramer a. Göttingen. Hr. Reg.-Rath a. D. Albrecht a. Salzherrn.
- Stadt Hamburg:** Hr. Leut. v. Reinbach a. Köln. Hr. Buchdr. Jöbcke a. Dortmund. Hr. Rentant Edelmann a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Freier a. Leipzig, Schubarth a. Berlin, Bruner a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Fünke a. Schweinfurt. Mad. Hecht m. Tochter a. Göttingen.
- Schwarzer Bär:** Hr. Ingen. Schmidt a. Berlin. Hr. Schausp. Blumert m. Frau a. Barmen i. Balern. Die Hrn. Lederhändler Herr. Bernhardt a. Leinefelde.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Rudolf a. Bruttelode, Boos a. Marienburg. Hr. Fabrik. Schäfer a. Dingelstädt. Hr. Pastor Sankt a. Kaufzig.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Dr. Gehler u. Schellen a. London. Hr. Kaufm. Bergmann a. Andreasberg. Hr. Major Knuthardt a. Wittenberg. Hr. Defon. Dietrich a. Driß. Hr. Fabrik. Weidner a. Lufemalbe.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Gabn m. Fam. u. Dieners. a. Kurzland. Hr. Lemante a. England. Hr. Fürst. Insp. Wolf a. Wittgenstein. Hr. Gutbes. v. Blücher a. Wadon. Die Hrn. Dr. Laner a. Weimar, Wolf a. Hohenstein. Die Hrn. Reg.-Räte Fleißiger a. Stuttgart, Janni a. Gera. Hr. Pastor Köding m. Frau a. Bardowick. Frau. Lotterodi a. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

Sonnabend den 3. October 1857 und  
Mittwoch den 7. October 1857

Sollen von früh 8 Uhr ab im Seilermeister Dietrich'schen Laden in der Oberbreitestraße hier verschiedene **Material- und Seilerwaaren** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 17. September 1857.  
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Der Wintercurfus in meiner höheren Tochterhule beginnt am 6. Octbr. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 3., 4. u. 5. dies. Mts. bereit.  
**Emma Voghammer.**

**Israelitische Feiertage.**

Montag den 28. September, ferner Sonntag den 4. und Sonntag den 11. October e. bleiben unsere Geschäftskontakte hoher Feiertage halber geschlossen.  
Die israel. Kaufleute in Gröbzig.

**Zu vermietthen**

Stube und Kammer an einzelne Herren und 1. October zu beziehen.  
Ein herrschaftliches Logis am 1. Decbr. cr. zu beziehen Magdeburger Chaussee Nr. 7.

In meinem concessionirten Schreib-Bureau werden stets Briefe, Wittschriften, Beschweden, Contracte, Gesuche, Klage-Informationen, Reclamationen u. angefertigt.  
L. Boock, Pr.-Secr., Erdöl Nr. 5.

# S. Pintus, Markt 24.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß mein Lager sämtlicher **Nouveautés** für die jetzige Saison, sowohl in Stoffen als auch in Damenmänteln und Mantillen, vollständig assortirt ist, und erlaube ich mir dasselbe ganz ergebenst zu empfehlen.

## Leipziger Mess-Neuheiten,

als: vorzüglich schöne **Ballkleider** in weiß und farbig, **Garnituren** in Tüll mit Spitze garnirt, **Mull mit Batist**, **Gardinen** in prachtvollen Mustern und jedem nur existirenden Stoff, **Bettdecken** in den neuesten Dessins, so wie alle Arten **Piqués** und **Nebligestoffe**, besonders schöne **brochirte Stoffe** zu Kleidern und Aermeln, **echte Batiste** von der Elle und abgepaßte **Tücher** in allen Qualitäten, **Schnuren Röcke** mit und ohne Falbeln, so wie alle andere gangbare Sorten empfehle einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

**Ernst Pfabe,**  
52. große Ulrichsstraße 52.

## Von J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen,

alleiniger Verkauf für Halle und Umgegend, hält stets Lager

**W. Hesse,** Schmeerstr. Nr. 36.

Prospecte nebst **Gebrauchs-Anweisung gratis.**

## Neu erfundener Kesselstein-Spiritus.

Den Herren Dampfkessel-Besitzern empfehlen wir unser Lager von Kesselstein-Spiritus, zum Reinigen resp. des Vertreibens des Kesselsteins aus den Dampfkesseln.

Wir liefern einen Kesselstein-Spiritus, durch dessen Anwendung nicht nur das Ansehen und Verhärten des Kessel- oder Pfannensteins ganz vermieden, sondern auch der bereits im Kessel verhärtete Stein wieder aufgelöst, ohne daß dadurch dem Material des Kessels der geringste Schaden zugefügt wird, ja sogar der Kalkstein, welches bekanntlich der härteste Stein ist, wie solcher in einigen Gegenden Deutschlands vorkommt, wozu auch der sich aus Seewasser bildende Stein gehört, wird durch Anwendung dieses Mittels ohne größere Quantitäten, als zur Auflösung des gewöhnlichen Kesselsteins erforderlich, aufgelöst.

Gebrauchs-Anweisungen werden von uns gratis verabreicht.

Hinsichtlich der ausgezeichneten zweckentsprechenden Qualität des von uns gelieferten Kesselstein-Spiritus beziehen wir uns auf die Zeugnisse unserer Herren Abnehmer:

Herrn **Deramtmann Dieck** in Neubeesen.  
Herrn **Nading & Reinhardt** in Sudenburg-Magdeburg.  
Herrn **A. Beyer**, Dampfmaschinenbesitzer in Magdeburg.  
Herrn **Weyhe & Comp.** in Wegeleben.  
Herrn **C. Kampe** in Burg.

## L. Rendel & Comp. in Magdeburg, alleiniges Depôt des neuerfundnenen Kesselstein-Spiritus.

## Maschinenöl und Maschinenschmiere

(Knochenöl) empfehlen als etwas Neues und Vorzügliches, welches nicht schmiert und länger steht als jedes andere, billigst

**L. Rendel & Comp. in Magdeburg.**

Zur **Vermittelung von Expedition** über Magdeburg zu Wasser und zu Lande empfehlen sich

**L. Rendel & Comp. in Magdeburg,**  
**Expeditions-, Commissions- und Incasto-Geschaft.**

Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospective darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalien Handlungen in **Halle**, namentlich durch **Heinrich Karmrodt** (grosse Steinstrasse Nr. 67) zu beziehen:

## L. van Beethoven's 9 Sinfonien für das Pianoforte

zu zwei und vier Händen

bearbeitet von

**F. W. Markull,**

Königlich Preussischem Musikdirector.

Jeder Subscriber auf alle 9 Nros. der zwei- oder der vierhändigen Ausgabe bekommt mit der 9ten Lieferung das Portrait Beethovens in feinsten Stahlstich als Prämie gratis.

Subscriptionspreis pr. Bogen 1 1/4 Sgr.  
1 Liefg. (1. Symph. C.) zweihändig 7 1/2 Sgr.  
Dieselbe zu vier Händen 12 1/2 Sgr.

Eine weiße langhaarige Hühnerhündin mit braunem Kopf hat sich verlaufen. Gegen Belohnung u. abzugeben auf dem Bahnhofe in **Scheubitz.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Deconomie-Verwalter** sucht sofort anderweitige Stellung. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

2 junge gebildete Mädchen von außerhalb, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren sind, suchen in einem Ladengeschäft oder bei einer Dame Stellen durch **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Für vier Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, wird bei einer mäßigen Forderung von October ab Aufnahme in einer soliden bürgerlichen Familie oder am liebsten bei einer anständigen Wittve gesucht, und würde man nicht auf eine feine Beköstigung, sondern nur auf eine moralisch gute, sorgsam mütterliche Erziehung sehen.

Verseelte Offerten unter der Chiffre **P. S.** wolle man gefälligst recht bald bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welche Lust hat das Kochen und die Hauswirtschaft zu lernen, findet sofort Stellung. Adresse zu erfragen bei **Pfennigdorff**, gr. Märkerstr. Nr. 11.

Gesucht wird zum **sofortigen Antritt** ein gut empfohlener **Deconomie-Verwalter**. Gehalt 100  $\mathcal{R}$  bei freier Station. Reflektirende erfahren gegen Vorzeigung resp. portofreie Einfindung ihrer Auctelle die Adresse bei **Gd. Stückrath.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle, in einem ansehnlichen Dorfe, worinnen die Gastwirtschaft und auch Materialwaaren-Handel schwunghaft betrieben werden, und wozu auch einige 20 Morgen Feld gehören, soll aus freier Hand, jedoch ohne Unterhändler, verkauft werden. Das Besitztum würde sich vorzüglich für einen Fleischer eignen, da sich ein solcher nicht im Orte befindet, und hat ein thätiger Mann gewiß sein gutes Auskommen. Das Nähere ist zu erfahren Geißstraße Nr. 6, zwei Treppen hoch, in **Halle a/S.**

## Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher schon drei Jahr in Handelsgeschäften conditionirt hat, sucht in einem Material- oder Engros-Geschäft als Volontair eine Stelle. Geehrte Offerten bittet man unter Chiffre **A. Z. 1** bei Herrn **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein ruhiger Miether wünscht zum 1. Octbr. eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller. Näheres bei Herrn **Tempel**, Barfüßerstraße Nr. 13.

Die so schnell vergriffenen **Puppen, welche Pappa und Mamma sagen, sind wieder zu haben bei**  
**G. Berger,**  
Kleinschmieden Nr. 3.

## Geschäftsverlegung.

Heute verlegte ich mein Geschäft aus der Rathausgasse nach dem Neumarkt, Fleischer-gasse Nr. 3.

**G. Barth**, Effigfabrikant u. Böttchermstr.

Frische **Nebhühner** und **Lerchen** kauft **C. S. Nisfel** am Martie.

## Harlemer Blumenzwiebeln

in bester Auswahl empfiehlt **C. S. Nisfel.**

**Böttcherspäne** in Körben und Fudern billigst bei

**Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder auch in einer Familie als Wirthschafterin recht bald eine Stelle. Offerten werden unter der Adresse **R. # 20 poste restante Halle** erbeten.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Nachricht, daß nach meiner Wiederherstellung meine Geschäfte wieder ihren ungestörten Fortgang genommen haben.

**Aufträge zur Verteilung der Feldmäufe** werden im Sinne der Verordnung der k. Regierung prompt ausgeführt.

**D. Keller,**

K. P. Kammerjäger u. Chemiker.



Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **A. Schmidt** in **Höhnstedt.**



Eine gute Zug-Kuh, von zweiten die Wahl, steht zu verkaufen Nr. 34 in **Lettin.**

Recht peruanischen **Guano** bei **Theodor Schreiber** in **Wettin.**

Sonntag, als den 27. d. M., ladet zum **Erndtedankfest** freundlichst ein **Wittve Mennicke** in **Kötten.**

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 224.

Halle, Freitag den 25. September  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1857) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Angegeben in Berlin den 24. September 11 Uhr 45 Min. Vorm.

Angefommen in Halle den 24. September 12 Uhr 8 Min. Nachm.

Dresden, Donnerstag d. 24. Septbr. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Oesterreich am 29. oder 30. hier ankommen und mit dem Kaiser von Rußland am 1. October in Weimar zusammentreffen.

## Deutschland.

Berlin, den 23. September.

Das Haus der Abgeordneten hat zu verschiedenen Malen den Wunsch ausgesprochen, daß der Jahrespreis der Gesetz-Sammlung von zwei Thalern auf einen herabgesetzt werde. Wie die „K. Z.“ meldet, steht die Einführung der Preisermäßigung in nächster Zeit bevor.

Wenn hier und da noch von einem Ultimatum der deutschen Großmächte an die dänische Regierung, von Bundesexekution und dergleichen die Rede ist, so scheinen diese Möglichkeiten einer Zukunft anzugehören, welche in einer nicht zu ermessenden Ferne liegt. Vorläufig wird nicht einmal ein Antrag bei der Bundesversammlung eingebracht, sondern abgewartet werden, wie die dänische Regierung sich der letzten Beschlussfassung der holssteinischen Stände gegenüber aussprechen wird; es bleibt mithin die ganze Angelegenheit auf dem bisherigen Wege, so klar es auch für jedermann ist, daß auf demselben nirgends vorwärts zu kommen ist. Eine offiziöse Korrespondenz in der „Hannov. Ztg.“ enthält folgende Ausführung: „Man erblickt in dem Beschluß der holssteinischen Stände keine grundsätzliche, sondern nur eine bedingte Ablehnung des dänischen Verfassungs-Entwurfes. Die Bedenken der Stände sind nicht gegen die in jenem Entwurf enthaltenen Bestimmungen über die besonderen Angelegenheiten gerichtet; letztere sind vielmehr ganz unberührt geblieben, indem der Beschluß ausspricht, daß auf dieselben erst wieder eingegangen werden könne, wenn die dänische Regierung sich über die Stellung der Herzogthümer im Gesamtstaat wird unumwunden letzteren gegenüber erklärt haben. Die dän. Regierung hat sich über diese Aeußerung der holssteinischen Stände noch nicht ausgesprochen. Daß Dänemark auf dem Wege der Vereinbarung mit den Ständen durch weitere Zugeständnisse fortschreiten werde, ist nach seinem bisherigen Verhalten zwar nicht wahrscheinlich, es liegt hierin jedoch kein Grund, der Antwort Dänemarks vorzugreifen, indem man die Sache ohne Weiteres vor den Bund bringt. Auch ist ein derartiger Schritt weder von den deutschen Großmächten noch von den Ständen beabsichtigt. Wenn in der Presse gesagt wird, daß Seitens der lauenburgischen Stände gegenwärtig eine Vorlage an den Bundestag im Werke sei, so bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.“ Unumwunden wird die



3.“ bezeich-  
nen, lediglich  
in Verhandlung  
nische Angele-  
gung der An-  
g des Bundes  
in Beteiligten  
n müsse, die-

fischen Presse  
k, wenigstens  
„Fr. Ptz.“,  
Bode, worin  
so fortfährt:  
der französi-  
an Erfurt zu  
weise zu verlä-  
de aus, mit  
stachelt, und  
Gebiet abzur-  
von der Selbst-  
Wer zu einem  
derz und an-  
listrauen hat,  
ns die Hand  
nd beschließen,  
ben, der eine

3tg.“ enthält  
chaft zu Wei-  
eiche ihre An-  
achen wollen.  
t zu machen.  
ate oder son-  
e Nachsuchen-  
den nach 1792 oder vor 1815 unter den französischen Fahnen gestan-  
den haben.“

Stuttgart, d. 21. September. Mit der heutigen Woche be-  
ginnt die Reihe von festlichen Tagen, in welchen der evangelische Kir-  
chentag und der Kongreß für innere Mission, der Kaiserbesuch, das  
königliche Geburtsfest, die deutsche Künstlerversammlung, das Volks-  
fest, die Versammlung württembergischer Wein- und Obstproduzenten  
in unserer Stadt und deren nächster Nähe das öffentliche Interesse  
nach den verschiedensten Seiten in Anspruch nehmen werden.

Leipzig, d. 19. Septbr. Wie die „Zf. P. 3.“ behauptet,  
haben die in der hiesigen Leipziger Zeitung enthaltenen Zeitartikel „aus